



Kantonale Volksinitiative Pharma für Alle

Info-Event #1

Donnerstag, 13. Juni 2024,

18:30h – 20:00h

online

Anmeldung via Mail an info@pharma-fuer-alle.ch

Info-Event #2

Samstag, 22. Juni 2024

10:00h – 12:00h

Rebgasse 1

Keine Anmeldung erforderlich

22.6.24 ab 12:30h: Lancierungs- und Sammeltag in der ganzen Stadt

Anmeldung via E-Mail an info@pharma-fuer-alle.ch

Zehn Organisationen lancieren gemeinsam die baselstädtische Volksinitiative ‚Pharma für Alle‘. Die Initiative verlangt, dass künftig 2.5% der kantonalen Steuererträge für gemeinnützige Projekte zur sicheren Arzneimittel-Versorgung der Bevölkerung im In- und Ausland verwendet werden. Das sind jährlich rund 75 Mio. Franken, und das ist rund ein Viertel der Mehreinnahmen, die der Kanton künftig dank der OECD-Mindestgewinnsteuer erzielt.

Die Initiative wird gemeinsam von folgenden Organisationen lanciert: Gruppe Pharma für Alle, SP Basel Stadt, BastA!, Junges Grünes Bündnis Nordwest, Juso Basel-Stadt, PdA Sektion Basel, VPOD Region Basel, Planet13, Multiwatch, Forum für kritische Soziale Arbeit Kriso.

Anlass für die Initiative sind Preise für Patentmedikamente, die gerade ins Unermessliche steigen und die Krankenkassenprämien stark belasten; die Zunahme an wichtigen Standard-Medikamenten, die nicht mehr lieferbar sind; die wachsende Zahl an Antibiotika-resistenten Keimen, gegen die keine neuen Medikamente entwickelt werden; die Vernachlässigung von Krankheiten wie Malaria, Tuberkulose oder das Dengue-Fieber, von denen (vorderhand noch) vor allem der Globale Süden betroffen ist.

Basel ist einer der weltweit wichtigsten Standorte der Pharmabranche. Dank dem Basler Fonds kann unser Kanton künftig wirksam dazu beitragen, die Krise wirksam zu bekämpfen – im Interesse der Basler Bevölkerung, aber auch im Interesse der Bevölkerungen weltweit.

Bitte verhilf unserer Initiative zu einem guten Start: Nimm an unseren Info-Events teil, und komm an den Sammel-Samstag vom 22.6.24. Vielen Dank!

Rückseite: *Initiativtext (Entwurf) und Beispiele für Fonds-Projekte*



Volksinitiative Pharma für Alle (Entwurf)

Der folgende Text ist von den lancierenden Organisationen beschlossen und wird gegenwärtig noch von den kantonalen Behörden geprüft.

1. Der Kanton Basel-Stadt engagiert sich für eine sichere Versorgung der Bevölkerung mit qualitativ hochstehenden Arzneimitteln im Kanton, in der Schweiz und global. Er unterstützt entsprechende gemeinnützige Projekte und achtet dabei auf die Einhaltung von fairen Arbeitsbedingungen und von umwelt- sowie klimapolitischen Standards.
2. Zu diesem Zweck eröffnet der Kanton einen Fonds, in den er jährlich 2.5% des kantonalen Steuerertrages einbezahlt.
3. Der Kanton richtet eine ständige Kommission ein, die den Regierungsrat bei der Verwendung der Fondsgelder berät und ihm entsprechende Vorschläge unterbreitet.
4. Die Kommission setzt sich ausgewogen zusammen aus Vertretenden von Lehre und Forschung, gemeinnützigen Organisationen, betroffenen Behörden, der Pharmabranche und von Verbänden der Arbeitnehmenden.
5. Der Regierungsrat berichtet dem Grossen Rat jährlich über die Verwendung der Fondsgelder.

Übergangsbestimmung: Der Regierungsrat setzt die neuen Bestimmungen innerhalb eines Jahres nach Annahme der Initiative in Kraft.

Gemeinnützige Projekte, die gefördert werden sollen

Die Gruppe Pharma für Alle sieht bei der Mittelvergabe aus dem Basler Fonds folgende Prioritäten:

Bekämpfung der Antibiotika-Krise. Gegenwärtig sterben weltweit jedes Jahr rund fünf Millionen Menschen an und mit bakteriellen Erregern, die gegen die heute verfügbaren Antibiotika resistent geworden sind – Tendenz steigend. Doch die grossen Pharmakonzerne haben sich aus der Entwicklung neuer Antibiotika verabschiedet, weil die Gewinnmargen zu klein sind. Gemeinnützige Organisationen wie die GARDP (Global Antibiotic Research and Development Partnership) springen in die Bresche. Sie sollen regelmässige Beträge aus dem Basler Fonds erhalten.

Bekämpfung der Versorgungsengpässe. Zeitweise können in der Schweiz über 1000 essenzielle Medikamente nicht mehr geliefert werden. Bei der Firma Sandoz es etwa 10% des gesamten Sortiments. Während früher viele Medikamente noch von öffentlich-rechtlichen Betrieben hergestellt worden sind, fehlen diese heute weitgehend. Der Basler Fonds hilft mit, solche Hersteller (z.B. Kantonsapotheken) wieder ins Spiel zu bringen.

Modernste Krebstherapien für Alle. Bei den neuen Immunzelltherapien werden den Patient:innen körpereigene Abwehrzellen entnommen. Diese werden im Labor gentechnisch auf die Bekämpfung des Krebses programmiert und den Patient:innen dann wieder verabreicht. Die Erfolge dieser neuen Therapieform sind beachtlich. Sie ist in Spitälern entwickelt worden, und diese wollen sie auch weiterhin anbieten. Sie erhalten nun aber Konkurrenz von grossen Pharmakonzernen, die die Therapie patentieren wollen und die Preise dabei massiv nach oben treiben. Die Spitäler brauchen Unterstützung, damit die Preise für Immunzelltherapien bezahlbar bleiben.